

Schulkonzeption
der
Staatlichen Grundschule
Triebes

Dr.-Wilhelm – Külz- Straße 19a
Zeulenroda Triebes

Tel. 036622 – 79051

Fax: 036622-79052

sekretariat.gs@ups-triebes.de

Schulträger: Stadt Zeulenroda - Triebes

Die Staatliche Grundschule Triebes stellt sich vor:

Wir sehen unsere Schule so:

- Wunderschöne Lage am Rand der Kleinstadt Triebes mit Spielplatz und Sportplatz
- Genügend Zimmer für Offene Unterrichtsformen
- Viele Spielmöglichkeiten drinnen und draußen für die Freizeitgestaltung am Nachmittag
- Individuelle Förderung passend für jedes Kind
- Kein klassenstufenübergreifender Unterricht
- Differenzierung im Unterricht
- Bewegungsfreundliche Schule
- Mit der Natur leben, die Umwelt schützen

Unsere Vision lautet:

**„Freude am Lernen und Lernerfolg für
jeden Schüler“**

Schulprofil

Schuljahr 2024/2025

Schuldaten:

Schulnummer	18396
Schulträger:	Stadt Zeulenroda – Triebes
Schulamt:	Ostthüringen

Statistische Angaben:

Schülerzahl:	134
Klassenzahl:	8
Klassenstufe 1:	30
Klassenstufe 2:	30
Klassenstufe 3:	40
Klassenstufe 4:	32
Lehrer:	10
Erzieher:	8

Schulporträt

Schuljahr 2024/2025

Personen mit besonderen Aufgaben

Schulleitung:

Schulleiterin:	Sabine Noack
Telefon	036622-79051
E-Mail:	sekretariat.gs@ups-triebes.de
Stellvertretende Schulleiterin:	Kerstin Wagner
Telefon	036622-79051

Lehrer mit besonderen Aufgaben

Beratungslehrerin	Sabine Noack
Hortkoordinator	Justin Wagner
Sonderpädagogische Lehrerin	Annett Richter
Schulbuchverantwortliche	Sabine Noack
Verantwortliche für Ausbildung	Sabine Noack
Vertrauenslehrerin	Kerstin Wagner

Technisches Personal

Hausmeister	Michael Schmidt
Schulsachbearbeiterin	Maria Grau

Unser Leitsatz:

„Fit ist cool“

Diese Inhalte begleiten uns in unserer pädagogischen Arbeit:

Weitere Konzepte fließen hier ein:

- Thüringer Bildungsplan bis 18
- Weiterentwicklung der Thüringer Grundschule
- Eigenverantwortliche Schule
- Digitalpakt
- Zusammenarbeit mit den Kindergärten
- Zusammenarbeit mit der Regelschule „Georg Kresse“
- Gemeinsamer Unterricht
- Schulobstprogramm
- Schulprojekt „Natur erleben – Umwelt erhalten“, Förderprogramm „10 grüne Schulhöfe“
- Schulinterne Lehrpläne
- Bildungsstandarts

gemeinsamer Unterricht

Talentsförderung

Unser Leitbild

Lernstandserhebungen

Bewegung und richtige Ernährung

offener Unterricht

offene Ganztagschule

Tanzen

Staatliche Grundschule Triebes



Du, Fit ist cool.

Blockflöte für alle

Schullandheime
Projektwoche
Winterlager
Werkstattarbeit

Schach
Experimentieren
Kunst im Schulhaus
Schulspiel

Eltern als Partner

Geborgenheit und Sicherheit

Lernen

Freunde finden

Gemeinsam arbeiten

Regeln beachten

Aktiv sein

Spaß haben

Konzept zur Schuleingangsphase

Zielsetzung der SEP ist es, alle schulpflichtigen Kinder eines Jahrganges in der Grundschule aufzunehmen, um sie entsprechend dem Grad ihrer Schulfähigkeit zu fördern.

„Schulfähigkeit“ wird als Entwicklungsaufgabe der Grundschule verstanden.

Die SEP umfasst die Schüler der ersten und zweiten Klassenstufe. Sie lernen mit günstigen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen und besonderen Begabungen gemeinsam mit allen Schülern, deren Schulfähigkeit noch nicht ausreichend geprägt ist. Langsam lernende Kinder und solche, die schneller lernen oder die Begabungen aufweisen, werden individuell und gezielt gefördert. Dadurch werden die Förderansprüche an die Lehrkräfte im Sinne der Individualisierung / der inneren und äußeren Differenzierung deutlich verstärkt.

1. Freiwilliger Rücktritt in der SEP nach dem ersten Schulbesuchsjahr

Solange das Schulgesetz nicht entsprechend geändert ist, sind die Anträge der Eltern von Kindern in der SEP gemäß § 49 Abs. 2 S.1 zu bewilligen.

Zudem wird darauf verwiesen, dass in der Klassenstufe 2 keine weitere Verlängerung der SEP um ein Jahr erfolgen kann (§ 5 Abs. 1 Satz 2 ThürSchulG). Die Höchstverweildauer ist gesetzlich geregelt und ändert sich durch den freiwilligen Rücktritt nicht.

Das Thüringer Obergericht (OVG) sieht es dabei als unschädlich an, dass die Eltern damit den Beschluss der Klassenkonferenz über die Verweildauer in der SEP vorwegnehmen.

Der freiwillige Rücktritt wird nicht auf die Schulpflichterfüllung angerechnet (§ 19 Abs. 1 letzter Satz ThürSchulG). Hier gilt für die Verlängerung der SEP auf Beschluss der Klassenkonferenz § 19 Abs. 1 Satz 5 ThürSchulG: „Ein drittes Schulbesuchsjahr in der SEP wird auf die Dauer der Vollsulpflicht nicht angerechnet.“

(aus der Mitteilung/Informationsschreiben des Hauptpersonalrates 04-SJ23/24)

2. Zusammenarbeit

- erfolgt durch:
- Schulleiter, Beratungslehrer, Lehrer der SEP und Fachlehrer
 - Kindertagesstätten
 - Elternhaus (Familien)
 - schulärztlicher Dienst
 - MSD
 - Förderschulen
 - logopädische und ergotherapeutische Praxen
 - Staatliches Schulamt Ostthüringen
 - Ostthüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

3. Zielumsetzung

Monat: Oktober

Beratung mit Erzieherinnen der Kindergärten und MSD

- Schwerpunkte sind:
- Diskussion über Erziehungsschwerpunkte und Bildungsinhalte in den Vorschuleinrichtungen und in der Grundschule
 - Inhalte des Thüringer Bildungsplanes
 - Diskussion über Möglichkeiten einer gezielten Förderung der Vorschulkinder
 - Arbeit an der Integration auffälliger Kinder

- Zusammenstellung wichtiger Gesichtspunkte bei Beobachtungen vor dem Schuleintritt
- Angebote an die Erzieherinnen der Kitas im 1. Halbjahr in den ersten Klassen zu hospitieren, um ein Feedback ihrer Arbeit zu erhalten

Monat: November

Besuch der künftigen Klassenleiter und des Beratungslehrer in den Kitas

- Schwerpunkte:
- Kennenlernen der pädagogischen Arbeit der Erzieherinnen
 - emotionalen Zugang zu den Schulanfängern herstellen
 - informelles Verfahren, um Spiel- und Beschäftigungsstunden zur Schulfähigkeitsdiagnostik mit zu nutzen
 - Inhalte zum ersten Elternabend klären
(schulrechtliche Fragen zur SEP, Vorstellung des Schulkonzeptes, Ethik- und Religionsfach erklären, effektive Förderung...)

Monat: Dezember

Anmeldung der Schulanfänger

- Schwerpunkte:
- die Beratungslehrer und die Klassenleiter der künftigen Klasse 1 erhalten im Rahmen eines informellen Verfahrens, Informationen über bereits vorhandene Kenntnisse der Vorschulkinder
(Bsp.: Mengenvorstellung, Sprache, Grobmotorik, optisch-graphomotorische und akustischen Differenzierens, Gedächtnisleistung...)

Monat: Januar

Besuch der Schulanfänger in der Schule (ca. 45 Minuten)

- Schwerpunkte:
- Kennenlernen der Schule und Umgebung
 - Übungen zu sprachlich-kognitiven Leistungen
 - Übungen zur Feinmotorik
 - Konzentrationsübungen
 - Sozial- und Arbeitsverhalten

(Klassenleiter und Erzieher sprechen sich im Vorfeld ab, gestalten diese Stunde gemeinsam, Beobachtungen werden protokolliert und ausgewertet, Beobachtungsbogen wird erstellt)

Monat: März

Schuluntersuchung

- Schwerpunkte:
- die Schulleiterin führt vorbereitende und auswertende Gespräche mit dem Schularzt
 - gemeinsame Beratungsgespräche mit den Eltern, die keine Zurückstellung oder eine vorzeitige Einschulung ihres Kindes wünschen

Monat: Mai/Juni

Zweiter Elternabend

- Schwerpunkte:
- Tipps für einen guten Schulstart
 - Vorsorge und Sicherheit
 - Besuch der Kitas durch den Beratungslehrer
 - Ablauf des Schulalltages
 - benötigte Schulmaterialien (Einkaufsliste)
 - Vorstellung der Schulbücher /Arbeitshefte (Schulbuchzettel)

- Abgabe der Schultüten
- Ablauf der Schuleinführungsfeier
- Ablauf der ersten Schulwoche/Schultage
- Vorstellung des Jahresablaufplanes

4. Kooperation zwischen Schule und Elternhaus

Alle in der Klasse unterrichtenden Pädagogen, Erzieherinnen und Eltern arbeiten kooperativ miteinander, um eine optimale Bildung und Erziehung jedes einzelnen Kindes zu erreichen.

- Umsetzungsinhalte sind:
- Absprachen zwischen Klassenleiter, Fachlehrern und Erziehern
 - zum Elternabend die Eltern mit den Aufgaben und Zielen der Arbeit in der Klasse 1 vertraut machen
 - einen Klassenelternsprecher und Stellvertreter zu wählen
 - Informationen zum sonderpädagogischem Förderbedarf
 - Ablauf des Förderunterrichtes (Förderplan erklären)
 - Hinblick auf integrative Förderung (Zusammenarbeit mit MSD)
 - Lernmethoden der Unterrichtsarbeit werden bei der Hausaufgabenanfertigung genutzt
 - Elterngespräche zum Lernentwicklungsstand werden geführt und protokolliert
 - ständiger Informationsfluss und Austausch zwischen Elternhaus und Schule
 - gemeinsame Unternehmungen (Wandertage, Schulfeiern, Projekttag...)

Schwerpunkte des Gemeinsamen Unterrichts an der Grundschule

Triebes

Die Realisierung des Gemeinsamen Unterrichts liegt in der Verantwortung der unterrichtenden Lehrer und erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Sonderpädagogen.

Folgende Aufgaben werden wahrgenommen:

Der Sonderpädagoge trägt gemeinsam mit dem unterrichtenden Lehrer die Verantwortung für die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Die Begleitung der Lernprozesse erfolgt auf der Basis individueller Förderpläne und der Fortschreibung des sonderpädagogischen Gutachtens.

Klassenleiter, Fachlehrer und Sonderpädagoge sprechen sich ab und beraten über die Unterrichtsgestaltung und Förderung. In gemeinsamen Klassenkonferenzen, Dienstberatungen und Elterngesprächen erfolgen Informationen über den Stand der Förderung. Wenn es notwendig ist, werden die Kooperationspartner (z.B. Jugendamt, Schulpsychologe, Ärzte..) in den pädagogischen Prozess mit einbezogen.

Gemeinsame Fortbildungen sichern die Qualität sonderpädagogischer Förderung im Pädagogischen Prozess.

Der Sonderpädagoge berät bezüglich verschiedener Materialien zur Differenzierung im Unterricht und nutzt die Materialien an der Schule. Der Materialfundus an der Schule (im Förderraum) wird schuljährlich stetig erweitert, entsprechend der Förderbedarfe der Schüler. Die räumlichen Bedingungen (Ausstattung des Förderraumes mit Möbeln) erfolgt altersentsprechend für die Schüler der 1. bis 4. Jahrgangsstufe. (überalterte Schüler ebenso berücksichtigen z.B. mit höhenverstellbaren Schulbänken)

Bei Anforderungen an das TQB zur Erstellung eines Erstgutachtens unterstützt der Sonderpädagoge den Klassenleiter.

Umsetzung der fachlichen Empfehlung zur Sonderpädagogischen Förderung in Thüringen:

Übergang Grundschule -weiterführende Schule

- Kollege im GU berät Eltern zur Schullaufbahn und in Übergangssituationen
- gemeinsame Übergangsgespräche mit Lehrern, Elternhaus, SuS mit Beeinträchtigungen und besonderem Hilfebedarf
- Beantragung der Hilfsmittel beim Schulträger Stadt Zeulenroda
- durch ehemalige Fünftklässler oder die zukünftige Klassenlehrkraft begleitete Besuche (Schnuppertag, Gemeinsame Projekte- Nikolauslauf, Spendenaktion Kinderhospiz etc)
- Tag der offenen Tür

Schwerpunkte des Gemeinsamen Unterrichts an der Grundschule Triebes

Die Realisierung des Gemeinsamen Unterrichts liegt in der Verantwortung der unterrichtenden Lehrer und erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Sonderpädagogen.

Folgende Aufgaben werden wahrgenommen:

Der Sonderpädagoge trägt gemeinsam mit dem unterrichtenden Lehrer die Verantwortung für die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Die Begleitung der Lernprozesse erfolgt auf der Basis individueller Förderpläne und der Fortschreibung des sonderpädagogischen Gutachtens.

Klassenleiter, Fachlehrer und Sonderpädagoge sprechen sich ab und beraten über die Unterrichtsgestaltung und Förderung. In gemeinsamen Klassenkonferenzen, Dienstberatungen und Elterngesprächen erfolgen Informationen über den Stand der Förderung. Wenn es notwendig ist, werden die Kooperationspartner (z.B. Jugendamt, Schulpsychologe, Ärzte..) in den pädagogischen Prozess mit einbezogen.

Gemeinsame Fortbildungen sichern die Qualität sonderpädagogischer Förderung im Pädagogischen Prozess.

Der Sonderpädagoge berät bezüglich verschiedener Materialien zur Differenzierung im Unterricht und nutzt die Materialien an der Schule. Der Materialfundus an der Schule (im Förderraum) wird schuljährlich stetig erweitert, entsprechend der Förderbedarfe der Schüler. Die räumlichen Bedingungen (Ausstattung des Förderraumes mit Möbeln) erfolgt altersentsprechend für die Schüler der 1. bis 4. Jahrgangsstufe. (überalterte Schüler ebenso berücksichtigen z.B. mit höhenverstellbaren Schulbänken)

Bei Anforderungen an das TQB zur Erstellung eines Erstgutachtens unterstützt der Sonderpädagoge den Klassenleiter.

Umsetzung der fachlichen Empfehlung zur Sonderpädagogischen Förderung in Thüringen:

Übergang Grundschule -weiterführende Schule

- Kollege im GU berät Eltern zur Schullaufbahn und in Übergangssituationen
- gemeinsame Übergangsgespräche mit Lehrern, Elternhaus, SuS mit Beeinträchtigungen und besonderem Hilfebedarf
- Beantragung der Hilfsmittel beim Schulträger Stadt Zeulenroda
- durch ehemalige Fünftklässler oder die zukünftige Klassenlehrkraft begleitete Besuche (Schnuppertag, Gemeinsame Projekte- Nikolauslauf, Spendenaktion Kinderhospiz etc)
- Tag der offenen Tür

Lust auf Lesen

„Wer zu lesen versteht, besitzt den Schlüssel zu großen Taten, zu unerträumten Möglichkeiten.“

A. Huxley

„Von allen Welten, die der Mensch erschaffen hat, ist die der Bücher die Gewaltigste.“

Heinrich Heine

„Wer Bücher liest, schaut in die Welt und nicht nur bis zum Zaune.“

Johann W. von Goethe

Das Lesen gehört zu den wichtigsten Kulturtechniken um miteinander zu agieren, Wissen zu vermitteln, sich eigenständig in der Welt zurechtzufinden und sich mit ihr auseinanderzusetzen.

Wer lesen kann, ist in der Lage, selbstständig zu handeln und sein Wissen stetig zu erweitern.

Beim Lesen erweitern die Kinder ihren Wortschatz, verbessern ihre Kommunikationsfähigkeit und trainieren ihre Kognition.

Lesen findet nicht ausschließlich im Deutschunterricht statt, sondern bildet auch die Grundlage für alle anderen Fächer.

Nur wer gerne liest, liest auch gut und vor allem regelmäßig. Um in unseren Kindern die Faszination des Lesens zu wecken, bemühen wir uns, die Lesefreude und Lesemotivation durch verschiedene Strategien und Projekte zu fördern.

Zusätzlich zu den Lesezielen und Inhalten des Lehrplans regen wir unsere Schüler mit verschiedenen Angeboten zum Lesen an.

Klassenbibliotheken und Lesecken

In jeder Klasse gibt es feste Lesezeiten mit Lesematerialien verschiedenster Art. So können die Kinder über eine bestimmte Zeitspanne hinweg, eigene Bücher, ihren Neigungen entsprechend, mitbringen und lesen. Ist ein Buch ausgelesen, darf es gern der Klasse vorgestellt werden. In allen Unterrichts- und Horträumen stehen eigene Büchersammlungen bereit, um die Lesemotivation zu fördern. Dort wurden über Jahre hinweg, Bücher und Zeitschriften gesammelt, die den Kindern in den Pausen oder am Nachmittag frei zugänglich sind. Gemütliche Lesecken mit Teppichen, Matten und Kissen laden zum ungestörten Lesen ein.

Schulbibliothek

In diesem Jahr wird unsere Schulbibliothek erneuert. Ein neuer Raum mit Sitzsäcken verleiht ihr neuen Glanz. Die zahlreichen Bücher werden neu organisiert und es werden neue Lesestoffe angeschafft. Zweimal in der Woche wird die Bibliothek für die Kinder geöffnet. In dieser Zeit können sie schmökern, lesen oder sich Bücher für zuhause ausleihen.

Ganzschriften

Ab Klasse 2 werden Bücher gemeinsam im Unterricht gelesen. Dafür stehen uns eine Vielzahl an Büchern als Klassensatz zur Verfügung. Gemeinsam wird der Inhalt des Buches erlesen und somit die Lesemotivation gestärkt. Beliebte Ganzschriften in unseren Klassen sind u.a. „Nils Holgersson“, „Der Findexe“, „Sams Wal“ oder „Ins Mittelalter und zurück“.

Autorenlesungen

Jedes Jahr zum Tag des Lesens begehen wir an unserer Schule eine besondere Tradition. Wir laden Thüringer Kinderbuchautoren an unsere Schule ein. Die Lesungen dienen vor allem der Leseförderung und einem besseren Leseverständnis zum Inhalt des Buches. Die Kinder finden es sehr spannend, wenn ein Autor aus seinem eigenen Buch vorliest. So lernen sie den Text aus der besonderen Perspektive des Schriftstellers kennen und können ihm persönliche Fragen stellen. Wir hatten schon Dieter Grell, Verena Zeltner, Armin Pongs und Angela Carl zu Besuch. Ein selbstorganisierter Bücherflohmarkt rundet das Programm ab. Hier können die Kinder ausgelesene Bücher an ihre Mitschüler weitergeben. Dabei freuen sie sich über einen kleinen Obolus.

Lesepass

Hier werden die Eltern mit einbezogen. Die Kinder werden zum lauten Vorlesen angeregt. Ein zuhörender Erwachsener unterschreibt nach einer Zeitspanne von ca. 10 Minuten ein Feld im Lesepass. Ist dieser vollständig ausgefüllt, honoriert die Lehrkraft die Kinder mit einer Perle für die Leseraupe oder einer Leseurkunde.

Vorlesezeit

Den Morgenkreis, die Pausen oder Weihnachtszeit nutzen unsere Lehrkräfte gern, um den Kindern aus Büchern vorzulesen. Die Kinder hören gespannt zu und ihre Fantasie wird angeregt.

Büchervorstellungen

In allen Klassenstufen werden die Kinder dazu angeregt, eigene Bücher vorzustellen. Dabei bringen sie ihren Mitschülern ihre Lieblingsbücher näher und können auf Fragen eingehen. Am Ende können sie den Kindern eine Leseempfehlung geben.

Vorlesen im Kindergarten

An mehreren Tagen besuchen ausgewählte Schüler der vierten Klassen eine Kindertagesstätte in der Nähe. Dort lesen sie den Kindergartenkindern auf ihrem Leseniveau Bücher vor. Dieses Projekt trägt zum sozialen Miteinander bei. Es regt zudem die Lesefreude an und beeinflusst die Lesemotivation nachhaltig.

Theaterbesuche

In der Weihnachtszeit besuchen wir wechselnde Veranstaltungen im Theater. Dort werden die Kinder auf andere Weise an Literatur herangeführt. Durch die Nachbesprechungen dieser Aufführungen ergeben sich weitere Leseanreize.

Mathematischer Bereich

Der Primarbereich bildet die Basis für das weiterführende Lernen aller Kinder. Deswegen ist es umso wichtiger, die benötigten mathematischen Kompetenzen sicher aufzubauen. Unterschieden werden die inhaltsbezogenen von den prozessbezogenen Kompetenzen:

inhaltsbezogene Kompetenzen	prozessbezogene Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none">• Zahlen und Operationen• Raum und Form• Größen und Messen• Daten und Zufall	<ul style="list-style-type: none">• mathematisch argumentieren• mathematisch modellieren• mathematisch darstellen• mathematisch kommunizieren• Probleme mathematisch lösen• mit mathematischen Objekten und Werkzeugen arbeiten

Beide Kompetenz-Bereiche sind miteinander verbunden und beeinflussen sich gegenseitig. Der Mathematikunterricht sollte zahlreiche Anlässe schaffen, um die prozessbezogenen Kompetenzen anzuwenden und weiter auszubauen. Dabei spielt das entdeckende Lernen eine große Rolle, da es die Eigenaktivität der Kinder zum selbstständigen Ausprobieren anregt.

Die Inhalte des Lehrplans Mathematik sollen so vermittelt werden, dass jedes Kind auf seinem Niveau gefördert und gefordert wird. Dafür werden die Alltagserfahrungen sowie das Vorwissen der Kinder einbezogen und differenzierte Aufgabenstellungen genutzt, welche dem Leistungsstand entsprechen.

Vor allem im Anfangsunterricht wird besonderer Wert daraufgelegt, dass mathematische Inhalte spielerisch und handlungsorientiert vermittelt werden. Erst der handelnde Umgang mit konkretem Material ermöglicht den Aufbau eines sicheren Mengenverständnisses, welches Voraussetzung für das spätere formale Rechnen ist.

Die Kinder sollen Freude an der Mathematik haben und keine Ängste entwickeln. Fehler werden als Chance für das weitere Lernen genutzt. Wichtig ist es, auch kleine Erfolge beim Lernen und Denken sichtbar zu machen. Somit kann den Kindern das nötige Selbstvertrauen für die eigenständige Bewältigung von komplexeren Aufgabenstellungen vermittelt werden.

Durch kooperative Lernformen (Partner- oder Gruppenarbeit) wird soziales Lernen gestärkt und das Sprechen sowie Nachdenken über Mathematik angeregt.

Die Lernumgebung im Klassenraum und die Aufgaben im Mathematikunterricht sollten so gestaltet sein, dass sie einen auffordernden Charakter besitzen und Kinder dazu motivieren, sich mit mathematischen Sachverhalten beschäftigen zu wollen. Lernspiele, Knobelaufgaben oder Schätzgläser regen Kinder zum problemlösenden Denken und Kommunizieren über Mathematik an. Ebenso können Kinder individuelle und kreative Lösungsansätze und -wege entwickeln, um diese für das weitere Lernen zu nutzen.

Mathematischer Bereich

Auf der Grundlage des Lehrplanes setzen sich die Schüler mit Zahlen, Größen, Sachverhalten und geometrischen Formen auseinander. Dabei entdecken sie unterschiedliche Wege und Strategien zur Bearbeitung von Sachsituationen und Aufgaben, die sie zunehmend selbstständig anwenden.

Um der individuellen Entwicklung jedes Kindes gerecht zu werden, werden im Unterricht differenzierte Aufgaben bearbeitet und erfolgt zunehmend eine Differenzierung der Hausaufgaben.

In den Klassenräumen werden epochal Knobecken eingerichtet.

Mathematisch interessierte Schüler der Klassen 3 und 4 treffen sich wöchentliche im Mathematikclub der Grundschule. Sie lösen neue, interessante Aufgaben, knobeln mit Freunden, erleben Abenteuer im Reich der Zahlen und Formen und entdecken mathematische Geheimnisse.

In jedem Schuljahr nehmen alle Schülerinnen und Schüler unserer Grundschule an der 1. Stufe der Mathematikolympiade unseres Schulamtes teil.

Mädchen und Jungen, die hierbei sehr gute Ergebnisse erreichen vertreten unsere Grundschule bei der 2. Stufe der Mathematikolympiade im Vergleich mit weiteren Grundschulen unserer Region.

Seit dem Jahr 2002 beteiligt sich unsere Einrichtung jährlich im März an der internationalen Kängurumathematikolympiade. Es starten 15 Mädchen und Jungen, die seit 2006 immer wieder mit Preisen geehrt werden konnten.

Unterrichtsfach Englisch

Der Fremdsprachenunterricht leistet einen Beitrag zur Entwicklung des Schülers, indem er die optimalen und lernfördernden Leistungsvoraussetzungen dieser Altersstufe bewusst nutzt und seine individuelle sprachliche Bildung in ihrer personalen, sozialen und sachlichen Dimension als Erwerb und Entwicklung von Kompetenzen konkretisiert. Dabei zielt der Fremdsprachenunterricht auf den Erwerb grundlegender fremdsprachlicher Kompetenzen, die den Schüler zum sprachlichen Handeln auf elementarem Niveau befähigen. Zudem wird die Basis gelegt für das weitere Sprachenlernen und für die Fähigkeit, neue Lebenswirklichkeiten zu erschließen. Der Fremdsprachenunterricht ermöglicht dem Schüler, erste Erfahrungen mit fremden Sprachen und Kulturen zu sammeln, positive Einstellungen zum (lebenslangen) Fremdsprachenlernen zu entwickeln und ein tragfähiges Fundament für Mehrsprachigkeit zu legen.

Hauptziel des frühen Fremdsprachenunterrichts ist die Befähigung zum aktiven sprachlichen Handeln. Grundlage hierfür ist der Ausbau der rezeptiven Fähigkeiten. Denn, um sich unterhalten zu können oder dem Gespräch mit einem Anderen Informationen entnehmen zu können, muss man sein Gegenüber verstehen, sowohl akustisch wie auch inhaltlich. Die zielgerichteten Hör- und Sehverstehensübungen tragen somit ebenso zur fremdsprachlichen Handlungsfähigkeit der Kinder bei wie das aktive Sprechen der Fremdsprache an sich.

Intensiven Kontakt mit der englischen Sprache erleben die Kinder in Action Stories. Hierbei erfahren die Kinder auch, dass nicht jedes einzelne Wort mit einer Bedeutung verknüpft sein muss, um den Sinnzusammenhang einer Geschichte zu verstehen. Ansprechende, detaillierte und somit aussagekräftige Illustrationen unterstützen Mimik und Gestik der Lehrkraft sowie die wiederholende einprägsame Sprachrhythmik und Intonation sind dabei wesentliche Verstehenshilfen.

Wichtig ist auch das gezielte Trainieren der produktiven Fähigkeiten. Die Kinder erweitern ihren Grundstock an formelhaften Redewendungen, die für eine Kommunikation in der Fremdsprache relevant sind. Durch Modulation können die Kinder in verschiedenen Bereichen eigene Vorlieben und Abneigungen benennen, kurze Shopping-Dialoge führen, nach den Richtungen fragen, Bilder beschreiben oder im Sinne einer Information Auskunft erteilen und Informationen erfragen. Ein weiteres

wichtiges Element zur Schulung der produktiven Fähigkeit sind Songs und Chants, die die Kinder durch ihre zeitgemäße musikalische Umsetzung, die eingängigen Rhythmen und formelhaften Sprachstrukturen zum Mitsingen und Bewegen anregen.

Kommunikation findet natürlich nicht nur mündlich, sondern in zunehmendem Maße auch in schriftlicher Form statt. Diese Stärkung der Schriftlichkeit zeigt sich unter anderen in verschiedenen Leseaufgaben sowie vielfältigen neuen Schreibanlässen, bei denen die Kinder zumeist im Sinne von Paralleltexten eigene Texte verfassen zum Beispiel bei „Under the sea“ oder bei „Superheroes“.

Beim interkulturellen Lernen werden die Kinder angeregt, sich mit einer fremden Kultur zu befassen und sie mit ihrer eigenen zu vergleichen. Wie im Lehrplan gefordert, findet das interkulturelle Lernen in Form von landeskundlichen Themen auch in „Come in 3 und 4“ seinen Raum, so zum Beispiel: At the mall, British Money, In the restaurant, Highland Games, New York und Holi. Es geht um feste Sitten und Gebräuche in anderen Ländern und Kulturen.

Seit drei Jahren verwenden wir an unserer Schule das Lehrwerk von Klett „Come in 3“ und „Come in 4“.

Das Activity Book ist das Leitmedium im Unterricht. Zur schriftlichen Fixierung und Übung besitzen die Kinder zusätzlich ein Smartbook.

Auf insgesamt 5 Audio CDs für die Hand der Lehrkraft finden man alle Hörtexte zu den Aufgaben im Activity Book inklusive aller Songs, Chants Stories and Action Stories. Viele Aufgaben zum Hörverstehen werden als dreifach differenzierte Hörtexte angeboten und genutzt.

Außerdem nutzen wir im Unterricht eine Box mit den Flash Cards. Das sind die klassischen Wort- und Bildkarten, die jede Stunde in der Partnerarbeit eingesetzt werden.

Als Lehrkraft verfüge ich außer den großen Wort- und Bildkarten noch über Story Cards, die eine vergrößerte Ansicht der Stories ermöglicht.

Beliebt ist die Handpuppe Funny. Sie dient der positiven Ansprache und Motivation der Kinder. Zum einen kann sich Funny mit den Kindern unterhalten. Zum anderen können die Kinder immer mehr sprachliche Äußerungen wagen, wenn sie Funny in die Hand nehmen und sich hinter ihr verstecken und sprechen dürfen.

Alle Arbeitsanweisungen erfolgen in Englisch, anschließend in Deutsch.

Im Laufe der zwei Jahre tritt die Muttersprache immer öfter in den Hintergrund, sodass möglichst wenig übersetzt werden muss.

Trotzdem ist es für viele Kinder ganz wichtig, Grundlegendes verständlich zu erklären. Während der Übungsphasen arbeiten die Kinder prinzipiell in Gruppen. Selbst geschriebene Texte stellen sie wechselnden Partnern vor. Dabei helfen sie sich oft in der Aussprache.

Grundsatz der Englisch-Stunden: **Das Wichtigste ist, viel zu sprechen, habe keine Angst vor Fehlern - wir helfen dir.**

Das Schreiben von kleinen Lernzielkontrollen dient vor allem mir zur Reflexion, was gelingt schon sehr gut, oder wo besteht noch Handlungsbedarf. Für Eltern ist so ein Leistungsscheck ebenfalls interessant, da sie kaum ein Feedback während des Schuljahres erhalten. Nur am Jahresende wird das Hör- und Sprachverständnis auf dem Zeugnis eingeschätzt.

Medien(-nutzung) an der Staatlichen Grundschule Triebes



In unsere heutigen Gesellschaft gibt es eine Vielzahl an Medienangeboten. Besonders digitale Medien sind in unserem Berufs-, Schul-, und Privatleben nicht mehr wegzudenken. Aus diesem Grund müssen alte und neue Kommunikationsmittel im Unterricht und im Schulleben der Grundschule Triebes berücksichtigt werden. Ziel ist es dabei, nicht analoge und digitale Medien voneinander zu trennen, sondern sie gezielt zu verbinden und so unsere Schüler:innen auf die weiterführenden Schulen, sowie auf den Umgang mit Medien im Privatleben vorzubereiten. Durch den Einsatz digitaler und analoger Kommunikationsmittel wird natürlich auch die Attraktivität des Unterrichts und die Freude am Lernen gesteigert.

Wie wird das an der Grundschule Triebes umgesetzt?

analoge und digitale Medien als Symbiose im Unterrichts

Obwohl die digitale Welt immer weiter in den Vordergrund rückt ist der Erhalt von analogen Medien, wie Bilderbüchern, Lesebüchern, Zeitungen und Zeitschriften ein wesentlicher Bestandteil unseres Schulalltags. Bereits ab Klasse eins werden etwa Bilderbücher und andere Kinderbücher zum kreativen Schreiben, als Gesprächsanlass, als Ganzschrift zum Lesen oder zur Pausengestaltung genutzt. Auch andere Lehrmittel wie die Fibel oder das klassische Mathematikbuch bilden weiterhin die Grundlage erfolgreichen Lernens, werden aber von digitalen Angeboten wesentlich unterstützt.

Unterrichtsgestaltung mit Digitale Tafeln

Seit dem Schuljahr 2024/25 kommen in fast allen Klassenzimmern digitale Tafeln zum Einsatz, welche einen vielfältigen Unterricht unter Einbezug von Filmen, Bildern aber auch Quizzapps wie z.B. Kahoot oder dem Worksheet Crafter Go ermöglichen. Die, mit den digitalen Tafeln verbundenen Dokumentenkameras, veranschaulichen analoge Medien und bieten eine Orientierungshilfe für die Lernenden. Die Arbeit mit den Tafeln ermöglicht ein W-Lan Zugang in jedem Klassenzimmer.

E-Mail, Homepage und digitale Fortbildung

Jede Lehrkraft verfügt über einen Dienst- E-Mailaccount, um mit den Eltern in Kontakt zu treten. Unsere neu gestaltete Internetseite gibt eine Auskunft über aktuelle Ereignisse und informiert über Schulveranstaltungen. Fortbildungen im medialen Bereich ermöglichen sowohl neue Einblicke in digitale Errungenschaften, Verbindungsmöglichkeiten analoger und digitaler Medien als auch zu den Gestaltungsmöglichkeiten des Unterrichts.

Computerkabinett

In unserem bald neuen Computerraum stehen 24 Schülerrechner sowie ein Lehrerarbeitsplatz zur Verfügung. Hier findet der Medienkundeunterricht nach dem „Kursplan Medienkunde“ statt. Der Einsatz von Spiel- und Lernmöglichkeiten wie der Anwendung Learning-Snacks runden das Angebot ab. Im Rahmen des Fächerübergreifenden Unterrichts werden die Rechner auch in anderen Unterrichtsgegenständen eingebunden.

Welche Grundlage bildet die Arbeit mit digitalen Medien?

Die Grundlage bilden sechs Kompetenzbereiche, welche in unserer Schule im Fach Medienkunde, aber auch in den anderen Unterrichtsfächern, Berücksichtigung finden.

Suchen, Verarbeiten, Aufbewahren

Die Schüler:innen erwerben einen Internet- und Computerführerschein. Hier finden sich Themen wie Browser, Suchmaschinen für Kinder oder das Bewerten von Internetinhalten wieder. Die Kinder erstellen eigene Produkte am PC. Im Nachgang erlernen sie das anlegen von Ordnern bzw. einer Ordnerstruktur, um ihre Inhalte nachhaltig zu erhalten.

Schützen und sicher agieren

Im Rahmen des Internetführerschein eignen sich die Lernenden eine gewisse Routine an, wie sie im Internet sicher handeln und wie sie sich vor Gefahren schützen können.

Kommunizieren und Kooperieren

In der heutigen Zeit steht die aktive Teilhabe an der Gesellschaft, unter anderen durch digitale Medien, im Vordergrund. Die Kinder werden fit gemacht im Umgang mit einer angemessenen Sprache im Internet, erlernen Sprachmuster, wie sie in Chats und ähnlichen agieren sollen. Kooperationsformen wie Partnerarbeit oder Gruppenarbeiten bilden auch hier einen wichtigen Pfeiler in der Entwicklung der Kinder.

Produzieren und Präsentieren

Die Schüler:innen erstellen eigene PowerPoint Präsentationen oder kleine Vorträge zu einem Thema. Die anschließende Präsentation des Erstellten bilden die Brücke in die analoge Welt. Zudem lernen die Kinder in unserer Schule Gedichte und Akrostichons zu schreiben, sowie Klanggeschichten und kleine Hörspiele anzufertigen.

Problemlösen und Handeln

Tritt ein Problem bei der Arbeit mit dem PC auf, müssen die Kinder in der Lage sein, die grundlegenden Schritte zur Lösung des Problems zu kennen. Unsere Schüler:innen lernen den Aufbau des Computers kennen und erwerben wichtige Handlungsschritte beim Auftreten eines Problems.

Analysieren und Reflektieren

Der Umgang mit Medien, egal ob TV, Computer, Zeitungen oder Bücher, muss bereits von unseren Schüler*innen kritisch hinterfragt werden. Durch das anlegen eines Medientagebuchs (u.a. fächerübergreifend mit Heimat- und Sachkunde) bewerten und beschreiben die Kinder ihr eigenes Medienverhalten. Sie lernen Werbebotschaften kritisch zu betrachten und Schutzmöglichkeiten, besonders für sich selbst, in Hinblick auf Datenschutz, Kostenfallen und Sucht zu etablieren.



Klangvolle Abenteuer - Musikalische Entdeckungsreise in der Grundschule



Musik macht Freude

Für alle Kinder ist die Musik ein verbindendes Element.

Gemeinsam zu musizieren – unabhängig von der sozialen Herkunft, der Sprache, von unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, von sprachlichen und motorischen Fähigkeiten oder individuellen Einschränkungen – macht Freude und Spaß.

Dadurch wird den Kindern ein starkes WIR-Gefühl vermittelt.

Das soziale Miteinander wird gestärkt.

Positive Lernerfahrungen entstehen durch den aktiven Musikunterricht.

Dieser fördert eine positive Persönlichkeitsentwicklung und stärkt die kindliche Lernfreude.

Die musikalische Bildung schult die Wahrnehmung und bildet eine Grundlage für das Lernen in anderen Fächern.

Die Rhythmus-Rasselbande

Unser musikalisches Konzept konzentriert sich darauf den SuS grundlegende musikalische Fähigkeiten zu vermitteln und ihr Interesse für Musik zu wecken.

Im Musikunterricht kommen die Kinder auf unterschiedliche Art und Weise mit Musik in Berührung.

Wir beginnen mit dem spielerischen Lernen der Grundlagen von Melodie und Rhythmus. Dabei werden Lieder und Bewegungselemente erarbeitet. Das eigene Musizieren, der eigene Gesang und die damit verbundenen Erfahrungen im Musikunterricht sind genauso wichtig, wie das gemeinschaftliche Musizieren in unserem Schulchor oder musikalische Rituale in allen Klassen.

Daraus entsteht eine solide musikalische Grundlage.

Gleichzeitig können die SuS durch aktives Musizieren, Zuhören und gemeinsames Entdecken eine lebenslange Liebe zur Musik entwickeln.

Von Bach bis Beatbox: eine Weltreise durchs Musikland

Die SuS entdecken und erkunden verschiedene Musikgenres und Musikstile. Wir reisen durch verschiedene Epochen und unterschiedliche Kulturen.

Dadurch können die SuS ein Verständnis für Tradition in verschiedenen Kulturen entwickeln. Nicht nur die Bedeutung von Musik in verschiedenen Gesellschaften, sondern auch die Vielfalt an musikalischen Ausdrucksformen werden vermittelt.

Töne-Tüftler und Klangakrobaten

Ein weiterer Aspekt unseres musikalischen Konzeptes ist das kreative Musizieren. Die SuS haben die Möglichkeit unterschiedliche Musikinstrumente auszuprobieren. Einfache Musikinstrumente stehen den Kindern zur Verfügung, z.B. Orffsche Instrumente, Boomwhackers, Glockenspiele. Damit können sie Klänge entdecken und sich ausprobieren.

Mit ihrer Stimme, ihrem Körper und diesen einfachen Musikinstrumenten sind sie in der Lage, Klänge zu erzeugen und damit zu experimentieren. Dabei lernen sie den Aufbau von Melodien kennen. Einführung in die Musiknotation und deren Symbole gehört ebenfalls zu den grundlegenden musikalischen Fähigkeiten.

Bühne frei

Die Förderung der musikalischen Leidenschaft, die Begeisterung am gemeinsame Singen und Musizieren liegt uns sehr am Herzen. Die Kinder haben die Möglichkeit außerhalb des regulären Musikunterrichts im Chor mitzusingen.

Die Freude am musikalischen Erfolg bei Auftritten, z.B. musikalische Umrahmung des Weihnachtsmarktes, gemeinsamer Auftritt mit dem Chor der Regelschule beim „Tag der offenen Tür“ oder das Programm zum Schulanfang, sind für alle viele unbeschreiblich schöne Erlebnisse. Das Singen im Chor schafft ein starkes Gemeinschaftsgefühl, bei dem sich jedes Kind als wichtiger Teil des größeren Ganzen fühlt.

1. Sportunterricht

Für die Bedeutung von Bewegung, Spiel und Sport im Rahmen schulischer Bildung gibt es drei Aspekte:

- a) *die Entwicklung grundlegender motorischer Fähigkeiten und Fertigkeiten*
- b) *eine bewegungsbegleitete, sinnesaktive Erschließung der Welt*
- c) *einen erzieherischen Aspekt bezogen auf eine gesunde Lebensführung, das Sozialverhalten, eine sinnvolle Freizeitgestaltung, sowie Handlungskompetenz in den verschiedenen Bereichen der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur*

Im Sportunterricht werden verschiedene Erfahrungs- und Lernfelder thematisiert, die wichtige Bereiche der Bewegungskultur erfassen:

- *Spiele*
- *Turnen*
- *gymnastisch-rhythmische und tänzerische Bewegungsgestaltung*
- *Laufen, Springen und Werfen*
- *Bewegen auf rollenden und gleitenden Geräten*
- *Miteinander kämpfen und Kräfte messen*
- *Schwimmen, Tauchen, Wasserspringen*

Neben dem **Entwickeln von Bewegungskönnen** sind es auch die drei weiteren prozessbezogenen Kompetenzbereiche, die an der Grundschule Triebes schwerpunktmäßig entfaltet werden.

Interaktionen herstellen bedeutet, mit anderen Menschen Bewegungsbeziehungen eingehen und aufrechterhalten zu können. Dies schließt Prozesse der Sozialerfahrung ein, zu denen z.B. der Umgang mit Sieg und Niederlage, das Einhalten von Regeln und das Entwickeln von Empathie gehören.

Der Sportunterricht ist Bestandteil des systematischen Sozialkompetenztrainings.

Kompetenzen:

- o mit anderen Menschen befriedigende Bewegungsbeziehungen eingehen und aufrechterhalten*
- o in Bewegungssituationen auftretende Konflikte bearbeiten*

Es bedeutet, sich über Bewegung ausdrücken und darstellen zu können.

Dazu zählt z.B. die Fähigkeit des Körperausdrucks bei Präsentation im tänzerischen, gymnastischen oder turnerischen Bereich.

2. Kooperation mit Sportvereinen und mit anderen Schulen

- Skiverein Zeulenroda- Triebes
- Turnverein Weißendorf

3. Bewegtes Schulleben

Bewegungsförderung in einem umfassenden Sinne ist nicht allein im Sportunterricht zu erreichen. Vielmehr müssen Bewegungs- und Aktivitätsanreize durchgängiges Prinzip des pädagogischen Handelns und des Schullebens sein. Eingebettet in die gesamte schulische Arbeit möchten wir Freude an der Bewegung vermitteln.

3.1. Bewegtes Lernen

Auch in der Unterrichtszeit wird dem Bewegungsdrang der Kinder Rechnung getragen. Bewegtes Lernen wird verwirklicht durch:

- eine kindgerechte Rhythmisierung des Anfangsunterrichts
- eine bewusst bewegungsorientierte methodische Gestaltung
- Übungen zu Entspannung und Konzentration
- Bewegungslieder und Stilleübungen

Im Rahmen des Heimat- und Sachkundeunterrichtes führen die Schüler Radfahrtraining durch.

Arbeitsgemeinschaften schaffen zusätzliche Bewegungsreize und Bewegungsmöglichkeiten. Sie ergänzen die Vielfalt der Bewegungsförderung, vertiefen sportartbezogene Aktivitäten bis hin zur Entfaltung von besonderen Begabungen.

- AG „Fußball“
- AG „Tischtennis“

3.2. Bewegungspause

Die Hofpause ist als „aktive Spiel- und Bewegungspause“ konzipiert.

Sie dauert 15 Minuten.

(Sport- und Spielgeräte auf dem Schulhof: Tischtennistisch, Klettergeräte, Volleyballplatz für Zweifelderball oder Ball über die Leine und Fußballplatz)

4. Gesundheitserziehung

Die allgemeine Gesundheitserziehung ist ein weiterer Baustein im Konzept

„Lernen braucht Bewegung“.

Die unterrichtliche Erarbeitung durchzieht die gesamte Grundschulzeit und ist schwerpunktmäßig im Heimat- und Sachkundeunterricht/Schulgartenunterricht angesiedelt.

Bewegung, gesunde Lebensführung und gesunde Ernährung sind unabdingbar miteinander verbunden.

z.B. durch: - wöchentlicher Obst- bzw. Gemüsetag

- Projekttag zum Thema: Gesundheit (gesundes Frühstück)
- im Heimat- und Sachkundeunterricht (gesunde Ernährung, Körper und Gesundheit)
- im Schulgartenunterricht (eigenes Gemüse ernten und verarbeiten)

5. Lehrerfortbildung

Alle Lehrkräfte nutzen regelmäßig die Sportangebote der regionalen Lehrerfortbildung und außerschulischen Träger.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Regelmäßige und umfassende Informationen bilden die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Dabei ist eine offene Kommunikation unerlässlich.

Aus diesem Grunde sind an unserer Schule folgende Schwerpunkte die Basis der Kooperation mit den Eltern:

- Zu Beginn eines jeden Schuljahres finden Elternabende in allen Klassen statt. So werden zum Beispiel Informationen zur aktuellen Klassensituation, Zielen des Lehrplans sowie Vorhaben im Schuljahr gegeben. Es erfolgen auch Absprachen über gemeinsame Aktivitäten von Schülern und Eltern.
- In den Klassen 1 und 3 werden zu Schuljahresbeginn die Elternsprecher gewählt. Diese sind im engen Austausch über die Belange der Klasse mit den Eltern sowie den Lehrern und Erziehern. Die Klassenelternsprecher treffen sich halbjährlich zur Beratung mit den gewählten Lehrern der Schulkonferenz.
- In gesonderten Elternabenden werden Informationen zum Schulanfang bzw. zum Übertritt an die weiterführenden Schulen gegeben.
- In regelmäßigen Gesprächen tauschen sich Lehrer/ Erzieher, Eltern und Schüler über den Entwicklungsstand und die Entwicklungsmöglichkeiten des betreffenden Kindes aus.
- Eltern, die sich besonders engagieren möchten, können Mitglied im Förderverein unserer Schule werden oder sich an besonderen Höhepunkten (Tag der offenen Tür, Schulprojekte, Wandertage) aktiv beteiligen.

Wir sorgen dafür, dass die Eltern gut informiert sind und in einer Atmosphäre von gegenseitiger Akzeptanz bei der Gestaltung des Schullebens zum Wohle ihrer Kinder aktiv mitarbeiten können.

Kooperationspartner der Staatlichen Grundschule Triebes

Mit Vertrag:

Kindergarten „Kleine Strolche“ Triebes

Kindergarten „Haus Kinderglück“ Triebes

Kindergarten „Unterm Regenbogen“ Weißendorf

Skiverein Triebes

Triebeser Sportverein e.V.

Förderzentrum Zeulenroda

Ohne Vertrag:

Kinder- und Jugendverein „Römer“ Zeulenroda

Gymnasium Zeulenroda

Grund – und Regelschule im Landkreis Greiz

Berufsbildende Schule „Ernst Arnold“ Greiz

Kindergärten in Zeulenroda

Stadtverwaltung Zeulenroda – Triebes

Bibliothek Zeulenroda

Museum Zeulenroda

Logopädische Praxis Zinkeisen Zeulenroda

Musikschule Zeulenroda

Freiwillige Feuerwehr Triebes

Deutsches Rotes Kreuz Zeulenroda

Faschingsclub Zeulenroda

Korbflechtereie Heimrich Hohenleuben

Stadtrat Zeulenroda - Triebes